

Im Scheckverkehr müsse eine Änderung eintreten; wenn das Finanzamt mit den Schecks zufrieden sei, so könne das auch der Fabrikant und Grossist sein. Unerträglich seien so viele verschiedene Berechnungsarten, die unbedingt vereinheitlicht werden müßten. Man werde nicht umhin können, in Zukunft auch der Frage der Entschädigung der Lehrlinge näherzutreten; für deren Ausbildung müsse alles getan, das Uhrmachergewerbe müsse wieder Kunsthandwerk werden nach dem Leitsatze „Qualitätsarbeit — deutsche Arbeit.“ Zum Schlusse wandte er sich noch gegen das Schiebertum, das die Organisationen mit aller Kraft bekämpfen müßten.

In der sich an diesen Vortrag anschließenden Aussprache wurde die Preispolitik der Fabrikanten verworfen. Nach Goldmark dürfe nur gerechnet werden, wenn es auch ein vollgiltiges deutsches Zahlungsmittel gebe. Die Fabrikanten seien in der Lage gewesen, sich für ihre Papiermark feste Werte zu schaffen, nicht so der Kleinhandel. Durch die Methode der Fabrikanten würden die Abnehmer geschädigt und letzten Endes zahlungsunfähig. Die Fabrikanten sägten sich damit selbst den Ast ab, auf dem sie sitzen, und erzögen schließlich die Abnehmer zu Konjunkturschiebern. Dem wilden Handel würde dadurch Tür und Tor geöffnet. Der Zentralverband wurde aufgefordert, auf eine Änderung dieser Bedingungen hinzuwirken. Im besetzten Gebiete müsse die Bestimmung, die Überweisung von Geldern telegraphisch anzuzeigen, fallen, da die Telegramme vielfach infolge Überlastung der Post als Brief gesandt werden und meistens später eintreffen als ein Brief. Gegen die Zahlungsbedingungen des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes wurde gleichfalls Stellung genommen. Es wurde bedauert, daß diese Bedingungen mit Einverständnis des Zentralverbandes aufgestellt wurden, und daß letzterer mit dem Grossistenverbande keine Fühlung habe. Der Vorsitzende der Handwerkskammer erklärte, es sei nötig, daß die Handwerkerorganisationen sich ihrer Stärke bewußt würden und eine Macht gegenüber der Willkür der Fabrikanten bildeten. Das Handwerk habe bisher geschlafen und schlafe noch immer. Es müsse dafür gesorgt werden, daß auch das Handwerk in den Parlamenten gehörig vertreten werde. Folgende Anträge wurden einstimmig angenommen: 1. Der Wirtschaftsverband soll dahin wirken, daß auch der Scheck als Zahlungsmittel anerkannt wird. 2. Der Verband möge dahin wirken, daß der Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes mit dem Zentralverband Hand in Hand arbeite.

Einige Anträge betreffend Ausweise der Reisevertreter, Lehrlingshaltung usw. wurden dem Zentralverband zu weiterer Bearbeitung übergeben. Im vergangenen Jahre schlossen sich die Innungen Bocholt und Münster sowie die Vereinigung Greven dem Verbands an, der nunmehr 35 Vereinigungen mit etwa 1050 Mitglieder zählt. Nach Erstattung des Kassenberichtes und Erteilung der Entlastung wurde sehr scharf die saumselige Beitragsentrichtung gerügt und auf pünktliche Entrichtung der Beiträge hingewiesen. Es wurde beschlossen, daß der Geschäftsführer rückständige Beiträge nach erfolgter Mahnung unter Berücksichtigung der Geldentwertung und Kosten einziehen solle. Auf die rückständigen Beiträge bis einschließlich für das zweite Vierteljahr 1923 wird ein Aufschlag von 1000 % erhoben. Für das dritte Vierteljahr ist der Beitrag in Höhe einer Gehilfenlohnstunde nach den Bedingungen des Zentralverbandes festgesetzt.

Herr Brand aus Rathenow sprach sodann über die Wirtschaftslage in der optischen Industrie. Herr Linnartz aus Köln berichtete über das Ergebnis der Lehrlingsarbeitenprüfung. Er schlug vor, alle Aussteller mit einem Diplom zu belohnen. Herr Kollege Kratz aus Minden, der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes optischer Geschäfte, berichtete über die Wirtschaftslage der Uhrmacher-Optiker. Er hielt die Einführung der Grundpreise für die Optik für eine Grundlage zu besseren Verhältnissen. Besonders mißlich sei das Verhältnis zu den Krankenkassen; hier müsse Wandel geschaffen werden, da es nicht angängig sei, daß die Einkaufspreise für die Krankenkassenbrillen höher seien als die Vergütung dafür durch die Krankenkassen. Besonders schwer sei es, den Preis für Rezeptsachen vorher zu bestimmen. Von einem etwaigen Streik gegenüber den Krankenkassen hielt er nicht viel, da die Kassen schon jetzt dazu übergegangen seien, sich direkt von den Fabriken beliefern zu lassen. Bezüglich der Rezeptsachen hielt es Herr Brand für richtig, mit der Bestellung solcher Sachen zugleich das Geld dafür einzusenden, da eine Erhöhung des Preises dann bei Verzögerung der Lieferung nicht eintreten könne und man in der Lage sei, den Kunden schon vorher einen festen Preis zu machen. Herr Direktor Myrrhé vom Verbands der Grossisten des Edelmetallgewerbes verteidigte die neuen Zahlungsbedingungen mit den bekannten Gründen. Aus der Aussprache ergab sich trotzdem, daß die Einführung der neuen Berechnungsweise und Bedingungen in der gegenwärtigen Zeit nicht für richtig gehalten werden. Schließlich wurde beschlossen, der Zentralverband möge sich mit dem Verbands der Grossisten des Edelmetallgewerbes in Verbindung setzen und die Angelegenheit weiter beraten.

T h. E r d m a n n, 2. Vorsitzender. H. M a r g r a f, Geschäftsführer.

## Landesverband Badischer Uhrmacher

Bericht über die Ausschuß-Sitzung vom 23. September. Der Vierteljahresbeitrag soll weiterhin eine Gehilfenstunde der höchsten Stufe des Reichslohntarifes ausmachen. Die Beiträge müssen spätestens vierzehn Tage nach Quartalsschluß auf das Postscheckkonto Karlsruhe 54 883 eingezahlt sein, anderenfalls wird der Betrag unter Anrechnung der Unkosten und der Geldentwertung durch Nachnahme eingezogen. Bezüglich der Rhein- und Ruhrhilfe sowie Wohnungsabgabe ist durch behördliche Zuschriften erklärt worden, daß es anheimgestellt sei, ein Gesuch um Befreiung davon einzureichen. Der Verbandstag wird etwa vier Wochen vor der nächstjährigen Reichstagung stattfinden. Um die Kassenverhältnisse auf eine wertbeständige Basis zu bringen und um die Geschäfte so führen zu können, wie es gewünscht werden muß, werden die Mitglieder gebeten, durch freiwillige Spenden von Gold und Silber die Kasse zu stärken. So wie bislang kann es nicht weitergehen. Kollege Fischel wurde zum Schriftführer des Landesverbandes bestellt. An den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher wurde folgender Protest gerichtet: „Unter dem Zeichen des Protestes gegen die unmoralischen Zahlungsbedingungen fand heute in Mannheim eine Ausschuß-Sitzung des Landesverbandes statt. Aus allen Gauen liegen Proteste vor! Einstimmig erklang der Ruf: Schluß jetzt mit dieser rigorosen Behandlung der Uhrmacher! Weg mit der Klausel „freibleibend“, oder aber Gleichberechtigung für beide Teile! Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, diese Härten zu vermeiden. Nach dem Bestehenden kann ein Kollege in die Lage kommen, daß, wenn er nicht schnell stirbt, er mit Nachzahlungen überhaupt nicht mehr fertig wird. Viele Worte haben keinen Zweck mehr, wir wollen jetzt Taten sehen und verlangen, daß von jedem Landesverband ein bis zwei Vertreter dem Wirtschaftsausschuß zugeteilt werden. Wir bitten die übrigen Landesverbände, sich unserer Forderung anzuschließen. Wir haben unter dem Druck der Steuerlasten genügend zu leiden, während die Großindustrie von ihren Verlusten Häuser baut. Wir erwarten, daß dieser Protest nicht gleichgiltig an dem Gewissen der Wirtschaftsgruppe vorübergeht. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Daß solche Zahlungsbedingungen überhaupt aufgesetzt wurden, erklären wir uns nur damit, daß unsere berufenen Vertreter entweder zu gering an Zahl waren, oder es am nötigen Nachdruck haben fehlen lassen. Wir erwarten in kürzester Zeit Änderung dieser den guten Sitten zuwiderlaufenden, äußerst unmoralischen Zahlungsbedingungen!“

F i s c h e l, Schriftführer.

F l e i g, Vorsitzender.

**Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning Schneidemühl.** Die nächste Versammlung findet am 15. Oktober im „Preußenhof“ zu Schneidemühl, vormittags 11 Uhr, statt. Am 13. Oktober werden die Gehilfenprüfungen abgehalten werden.

A. W i e k e n b e r g, Obermeister.

**Uhrmacher-Zwangsinning Paderborn.** Am Montag, dem 15. Oktober, 9½ Uhr, findet die vierte Quartalversammlung in Paderborn, Domhotel Görtz, am Markt, statt.

E r d m a n n, Obermeister.

**Uhrmacher-Zwangsinning Leipzig.** Der hohen Kosten wegen können wir die Einladung zu den Vierteljahrsversammlungen nicht mehr durch Drucksache und Übersendung der Tagesordnung bekanntgeben, sondern nur durch die Fachzeitungen und Bekanntmachung in den Furniturrenhandlungen. Die vierte Vierteljahrsversammlung findet Montag, den 15. Oktober, abends ½8 Uhr im Innungslokale statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

D e r V o r s a n d.

**Uhrmacher-Zwangsinning Breslau.** Neuerdings werden die Kollegen monatlich zu einer zwanglosen Zusammenkunft einberufen, um ihnen eine Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache zu geben. Die erste dieser Versammlungen fand am 20. September statt. Die Kommission für Reparaturpreis-Festsetzungen wird den Multiplikator wie bisher wöchentlich festsetzen und den Mitgliedern durch Drucksachenkarte mitteilen. Die dafür benötigten Beträge läßt der Vorsitzende der Kommission, Herr Kollege Naseband, nach Bedarf durch Boten erheben. Eine Sachverständigen-Kommission, die aus den Kollegen Büntig, Frenzel, Klose und Gröber besteht, soll den Mitgliedern in den sich beim Edelmetallankauf ergebenden Fragen mit Rat und im Verkehr mit Behörden unterstützen. Über einen Antrag, die Straßenuhren stillzulegen bzw. abzubauen, konnte keine Einigung erzielt werden; in der nächsten Vollversammlung soll darüber Beschluß gefaßt werden.

M a r t i n B r o c k e l, 2. Schriftführer.

**Die Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning des Kreises Königsberg (Neumark) und Umgegend, Sitz Küstrin** hielt am 23. September ihre Vierteljahrsversammlung ab. Laut Innungsstatut und Versammlungsbeschluß ist für unentschuldigtes Fehlen eine Goldmark Strafe zu zahlen. In den Vorstand wurden die Kollegen Koch als Obermeister, ferner Müller, Lech, Schoß-